

Aktuelles aus dem Biolandbau

Nachfrage nach Bioprodukten nimmt nach wie vor zu

Der Biolandbau erfreute sich auch im letzten Jahr wieder einer grossen Nachfrage. 2019 stieg der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln auf über 3.2 Milliarden Franken, somit stieg der Bio-Marktanteil auf 10.5 Prozent.

Die Bäuerinnen und Bauern ziehen mit: Rund 7'300 Betriebe arbeiten aktuell nach den Richtlinien von Bio Suisse. Dies alles aus gutem Grund: Der Biolandbau und der Bio-Konsum schonen die Ressourcen und bringen Mensch, Tier und Natur ins Gleichgewicht.

Luzern weiterhin im Vormarsch

Der Kanton Luzern verzeichnet mit 28 neuen Knospe-Betrieben schweizweit den höchsten Zuwachs und liegt nun mit 420 Betrieben immer noch an fünfter Stelle aller Kantone, aber knapp hinter dem Kanton Zürich (428 Betriebe).

Quer durch die landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen haben sich die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter mit der Umstellung auf biologische Landwirtschaft auseinandergesetzt.

Marktsituation beachten

Aufgrund dieser positiven Entwicklung des Biolandbaus überstiegen im letzten Jahr die Produktion von Biomilch, Schweinefleisch und teilweise von Ackerprodukten die Nachfrage. Aktuell, dank einer aussergewöhnlich hohen Nachfrage (wegen der Coronakrise) nach Biomilch und vor allem Biobutter, haben die Biomilchorganisationen entschieden, die Wartelisten bereits per 01. Juni 2020, anstatt per Ende Jahr aufzuheben. Ob sich dieser Marktanteil auch nach der Krise halten kann, wird sich zeigen.

Umstellung gut planen

Eine gute Vorbereitung der Umstellung auf den Biolandbau ist sehr wichtig. Die Richtlinien müssen ab dem ersten Tag der Umstellung eingehalten werden, was in der Regel einige Änderungen der bisherigen Bewirtschaftung mit sich bringt. Es wird empfohlen, den Biolandbau bereits vor der Umstellung auszuprobieren, zum Beispiel mit dem Verzicht auf die chemische Unkrautregulierung und dafür das Blackeneisen und den Hackstriegel zu benutzen.

Gespräch suchen

Zudem helfen Gespräche mit erfahrenen Biobäuerinnen und Biobauern, mögliche Ängste oder Bedenken gegenüber der neuen Produktionsrichtung abzubauen. Weiter lohnt es sich, mit entsprechenden Fachpersonen über die Konsequenzen der Umstellung zu reden.

Schüpfheim, 06.05.2020

Kontakt

BBZN Schüpfheim, Chlosterbüel 28, 6170 Schüpfheim

André Liner, 041 485 88 46, andre.liner@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch